Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5 (1942-1943)
Heft: 1-3

Artikel: Appezeller Witz : us em "Häädler-Kalender", Verlag R. Weber, Hääde
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179602

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Appezeller Witz.

Us em „Häädler-Kalender", Verlag R. Weber, Hääde.

De gyzig Tobler hät emool e ganz e billegi Pansion gfonde zum Ferie mache. Es ischt au derno gsee, aber wil s' eso billi gsee ischt, hät er nüd gwooget z'reklamiere. Amene Morge, wo d'Pansionsmuetter em de Kafi anestellt ond so säät si zo-n-em: „Es sieht hüt wieder wie noch Rege-n-uus." De Tobler lopft de Teckl vom Kafikääntli ond säät: „Joo, die Brüeh ischt wörkli erber dönn, aber si schmeckt glych no e chly vo Kafi".

„Vatter, hät de lieb Gott enard au e Frau?" — Vatter: „Frog doch nüd eso domm — denn wär er doch nüd allmächtig!"

Kasper: „Alls schloot hüt ab, aber Du verlangst all no glych vil för eso e Lompesoppe (Käs-Salat) I wett no gär nütz säge, wenn d'Portioo dernoo wär . . . aber kum hät me aagfange esse, ischt nütz meh offem Täller." — Wert: „Bis Du denn säb no ufhäscht, wo Der am Kifl (Kinn) hanget, werst D' wohl gnueg öberchoo!"

De Fux hät wieder emool e Henne vewütscht. Das paßt de Muetter, zom de Goofe di böse Folge vom „Nüdfolge" vor Auge z'füehre: „Gsiehnder, Chender, wie's äm cha goh, wem-me nüd folget. Wär etz d'Henne brav gsee ond nüd onderem Hag dore ond fuertgloffe, so hett si de Fux nüd gfresse!" — Chuered: „Gäll Muetter, wenn s' brav gsee wär, hetted m i e r si ggesse!"

De Chuered ischt met em Großvatter im Museum z'Hääde gsee. Zerschtepotz wo me-n-ue chonnt, stuunet er näbis aa, wo-n-er äbe nüd gwößt hät, wa-s-ischt. De Großvatter hät em denn gsäät, das sei e Skelett ond eso säch de Mensch denn äbe-n-us, wenn er fierti gstorbe sei. — Großes Stuune bim Chueredli . . . . „Jää, Großvatter, denn chonnt enard gad de Speck inn Himmel??"

„Das ischt etz doch näbis Aardlis, eso om de zwanzigst omme im Monet goht mer allewile 's Gäld uus. Wie täälist Du das Züüg enard ane?" — Chuered: „I tääle halt myni Uslage i Prozent y: 40 Prozent för Chost ond Loschy, 20 Prozent för 's Hääß, 30 Prozent för 's Trinke, 20 Prozent för 's Bäckle ond 20 Prozent för-e Kino!" — „Das geet aber meh as hondert Prozent!" — Chuered: „Jo, da ischt äbe de Tüüf'l."

Jo jo, Hildeli, zo myne Zyte sönd denn die junge Määtle no öber ond öber rot worde." — „Jää, Onkel, wa häscht-ene denn all Wüeschts vezellt?"

Der Eugster ischt mit sim Fuehrwerchli ase langsame Zügs im-e schmale Ströößli zmitts-inne gfahre. Henne dry chonnt de Toktr Altherr mit eme Scheesli ond wär gern vorgfahre, aber es ischt nüd ggange wege de tüüfe Gräbe beidsyts vom Ströößli. Doo rüeft de Toktr: „Säle, Eugster, mached emol Platz — i fahre nüd hender-eme Esel!" — Ond der Eugster sääd: „No vöre, no vöre, m i e r macht das nütz us!"

Chuered: „Es ischt halt glich schöö, sit 's Häädler Bääh'li elekterisch fahrt." — Mix: „Chönnt nütz merke, säb chönnt i." — Chuered: „Bist en alte Söderi — d'Wäge sönd scho vill schönner nnd fahre tüend 's tifiger — so vill as i wäß mit zwänzg Kilemeter uufwärts." — Mix: Du wörist no 's Wyß vom Himmel abe lüüge, Du Bralli — wenn 's gad sibe Kilemeter Schine händ!"

Hoptme Arnold: „Wenn-i das gspißlct Mandli aaluege. mueß-i allewile a-n-e Hungersnot denke!" — Stüpfler Lutz: „Cha's begryfe — ond wenn i Eu omm ond omm aaluege, mierk-i au, wer d'Schold ist a dere Hungersnot!"